

GRÖßTER LEBENSMITTEL-SKANDAL DER WELT: Die Welt wird vorsätzlich über die Gesundheitsgefahren von Genfood und dem Herbizid Roundup belogen!

GMWatch.org veröffentlichte im Dezember 2014 den folgenden Artikel von Michael Hansen, der von einem offensichtlichsten und ungeheuerlichen Betrug der Welt-Öffentlichkeit durch den Chef-Redakteur des Journals *Food and Chemical Toxicology* zu berichten weiß.

Michael Hansen, ist Senior Scientist bei der *Consumer's Union*.

„Did journal editor read the Seralini paper before retracting it?“

zu finden bei: <http://www.gmwatch.org/index.php/news/archive/2013/15215-did-journal-editor-read-the-seralini-paper-before-retracting-it>

-----Beginn des Artikels, ins Deutsche übertragen durch die GenAG/attac-Bielefeld ->

Hat der Herausgeber des Journals die Seralini-Studie gelesen, bevor er sie zurückzog?

Der Chef-Herausgeber vom Journal *Food and Chemical Toxicology* (FCT), A. Wallace Hayes, ist schwerer Kritik ausgesetzt, seitdem er aus seinem Journal die Veröffentlichung der Studie von Seralini et al (2012) zu einer möglichen Langzeit-Giftigkeit von Roundup (R) sowie der eines R-toleranten Gen-Maises zurückgezogen hat.

Er hat dazu jetzt eine Verteidigung dieser Zurücknahme herausgegeben, die wir weiter unten veröffentlichen.

Zuvor seien jedoch einige der Haupt-Probleme genannt, die mit der Entscheidung der Zurücknahme verbunden sind.

1. Herr Hayes konstatiert, daß die Behauptung von Seralini (d. h. seine Schlußfolgerung), daß der Roundup (R)-Mais-NK 603 und das Herbizid R in Zusammenhang mit Krebs stünden, nicht belastbar sei, weil die Daten hierfür nicht „schlüssig“ seien.

Weiterhin führt er an, daß „Seralini allerdings zugute zu halten ist, daß diese nicht zuverlässige Schlußfolgerung ein Irrtum ist, der trotz ehrenvoller Art geschehen sei. Denn die Prüfung der Daten ergab, daß keine [absichtliche] Irreführung vorliegt.

Um es jedoch klar zu sagen: Es ist dieses gesamte Papier, mit der Behauptung, daß es einen definitiven Zusammenhang zwischen GVO und Krebs gibt, das zurückgezogen wird.“

Es gibt ABER keine Behauptung noch eine Schlußfolgerung in dieser Studie, „daß der Roundup-Tolerante-Mais NK 603 und/oder das Herbizid Roundup in einer Verbindung zu Krebs stehen“, noch behauptet das „gesamte Papier“, daß „es einen definitiven Zusammenhang zwischen GVO [allgemein] und Krebs gibt“.

TATSÄCHLICH ERWÄHNT DIE GANZE STUDIE AN KEINER EINZIGEN STELLE DAS WORT KREBS!

Dies war eine Langzeit-Giftigkeits-Untersuchung – der Hinweis hierauf ist [deutlich] in ihrem Titel enthalten: „Langzeit-Toxizität vom Herbizid Roundup und einem R-tolerantem gentechnisch verändertem Mais.“ – im Original:

>Long term toxicity of a Roundup herbicide and a Roundup-tolerant genetically modified maize<

Seralini legt dar, daß er nicht auf eine Kanzerogenität hin untersuchte oder eine Kanzerogenitäts-Studie durchführte.

Er hat gesagt, er habe keine Evidenz für eine Kanzerogenität erwartet, was er jedoch während der Untersuchung bei den Versuchs-Gruppen fand, war eine Evidenz für Tumore, über die er dann berichtete, so wie er es auch sollte.

Tumore, die unerwarteterweise in einer chronischen Toxizitäts-Studie festgestellt werden, MÜSSEN gemäß dem OECD-Protokoll 452 für Langzeit-Giftigkeit („Läsionen“) berichtet werden, deshalb musste Herr Seralini sie in seinem Papier erwähnen.

Er notierte sie jedoch, ohne definitive Schlußfolgerungen zu ziehen oder sie in Bezug auf eine Kanzerogenität beim Menschen zu extrapolieren.

Jetzt ist seine Untersuchung zu einer eventuellen Toxizität zurückgezogen worden, weil sie einen „definitiven Zusammenhang von GVO und Krebs“ behaupten würde, was sie nirgendwo macht. Deshalb an dieser Stelle hier die Frage:

Hat Herr Hayes tatsächlich die Studie von Seralini vor ihrer Zurückziehung gelesen?

Denn wie kommt es, falls er sie gelesen haben sollte, daß er nicht weiß, was das Papier sagt?

2. Herr Hayes verteidigt die von Monsanto durchgeführte Studie (Hammond et al, 2004), die sein Journal ebenfalls veröffentlichte, die aber nicht zurückgenommen worden war

Hayes sagt, daß diese Monsanto-Untersuchung 20 Ratten je Geschlecht und je Gruppe enthielt, wohingegen es bei der Studie von Seralini et al 10 Ratten pro Geschlecht und Gruppe waren.

Was Herr Hayes allerdings versäumt einzugestehen, ist, daß die Monsanto-Studie nur 10 Ratten je Gruppe auf die chronischen Blut- und Urin-Werte, das sind die hauptsächlich zu bestimmenden Werte für eine mögliche Langzeit-Giftigkeit, hin „analysierte“ (das sind 50 % der Tiere).

Das bedeutet: Es wurde eine tendenziöse (voreingenommene) Auswahl getroffen.

Seralini benutzt 10 Tiere je Geschlecht und Gruppe im Ganzen, also wurden genau so viele Tiere analysiert, wie pro Gruppe vorhanden waren. Damit gab es keine Möglichkeit für eine „schräge“ Auswahl.

Auf diese Weise ist das von Seralini angewandte methodische Vorgehen rigoroser als das von Monsanto, weil hiermit Daten von soviel Tieren wie in einer Gruppe vorhanden genommen wurden.

3. Herr Hayes gesteht zu, daß Befunde über eine Giftigkeit durch eine Studie mit dem Umfang, wie sie von Seralini et al durchgeführt wurde, gerechtfertigt werden.

In diesem Fall wäre es einfach, Herrn Seralini darum zu bitten, zusätzlich zu seinem Papier eine Abklärung in Bezug auf den Effekt zu veröffentlichen, daß die statistischen Ergebnisse, die für die Giftigkeit sprechen, [auch] signifikante Tumor-Befunde darstellen, die Folge-Untersuchungen erforderlich machen, falls es das ist, was man als notwendig erachtet.

Das wäre die korrekte Vorgehensweise gemäß den Richtlinien von COPE (Komitee zur Ethischen Publikation), an denen Herr Hayes behauptet, festzuhalten.

Die COPE-Richtlinien enthalten nichts, was die Zurücknahme eines gesamten Papiers rechtfertigt oder verlangt.

4. Herr Hayes argumentiert, daß seine Ernennung eines ehemaligen Herausgebers der Firma Monsanto zu einem „Associate Editor“ [in deutsch etwa: beigeordneter Herausgeber] mit besonderer Verantwortlichkeit für den Bereich Bio-Technologie bei seinem Journal (FCT), keinen tendenziösen Faktor (oder: von keinem Belang) bei der erneuten Prüfung der Seralini-Studie gewesen sein könne, die zu deren Zurückziehung führte.

Hayes behauptet, daß während des gesamten Verlaufes der wiederholten Überprüfung der Daten von Seralini, Herr Seralini darum gebeten habe, daß Herr Goodman nicht an diesem Prozeß beteiligt wird, und daß er, Herr Hayes, bereitwillig dieser Bitte entsprach.

Jedoch gesteht Herr Hayes ein, daß „Prof. Goodman gemeinsam mit allen anderen Mitgliedern des Herausgeber-Gremiums in die anfänglichen Diskussionen über das Seralini Papier mit eingebunden war.“

Die Tatsache, daß dieser ehemalige Monsanto-Angestellte von Beginn in die Diskussion zur Re-Revision der Seralini-Studie eingebunden war und dies bis zum Zeitpunkt, als Herr Seralini direkt das Ende dieser Beteiligung verlangte, bedeutet, daß er nicht nur die Diskussion beeinflusst haben könnte, sondern noch mehr und entscheidend, nämlich sogar die Auswahl der Mitglieder des Ausschusses für diese Überprüfung.

Dies ist der Fall, weil wir wissen, daß Goodman extra von Herrn Hayes wegen dessen Kritiken an der Seralini-Studie berufen wurde und weil er besondere Sachkenntnis auf diesem Gebiet besitzt.

Das alles legt nahe, daß Herr Hayes wahrscheinlich wollte, daß die Ansichten von Herrn Goodman, in Betracht gezogen werden.

-----ende der Übersetzung durch GenAG/attac-Bielefeld

Anmerkungen der GenAG:

1. Die im Text angekündigte Selbst-Verteidigung von Herrn Hayes ist im Anschluss an den hier übersetzten Artikel beim englischen Original weiter unten aufgeführt, siehe den Link oben.

2. In http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Gesundheitliche_Bedeutungen_der_2-Jahres-Studie_von_Seralini.pdf zu → „Sieh nicht hin und finde nichts“ ← wird diese wichtige Langzeitstudie von Seralini et al (erschieden Herbst 2012) und ihre Bedeutung in gesundheitlicher oder medizinischer Hinsicht gut zusammengefaßt.

Wer die Studie noch nicht kennt oder sie sich in GENauerer Erinnerung rufen möchte, dem seien die paar Seiten zur Lektüre vorneweg anempfohlen.

Fast 1 ½ Jahre später ist diese eminent bedeutungsvolle Untersuchung von dem Journal FCT (Food and Chemical doch tatsächlich zurückgezogen worden.

Wir vermuten deshalb, weil es trotz enormer Diffamierung und Fehlbehauptungen von Industrie-freundlichen „Wissenschaftlern“ nicht gelungen war, ihr eine Glaubwürdigkeit endgültig zu entziehen und sie damit zum Verschwinden zu bringen.

Unter anderem hatten mittlerweile sogar Experten aus der Risiko-Bewertungs-Behörde (CTNBio) Brasiliens (das ja eines der Haupt-Exporteure von Gen-Soja und ein großzügiges Experimentier-Feld für „neuartige“ GVO sein soll) Ergebnisse und Schlußfolgerung aus dieser Studie unterstützt. Siehe hierzu bitte bei:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Experten_aus_brasilianischer_Zulassungs-behoerde_unterstuetzen_Seralini-Studie.pdf

Ergebnisse aus dieser Studie deuten u. a. auf generelle Gefahren, die von allen GVO ausgehen und die das gesamte beabsichtigte Geschäft mit ihnen endgültig zu zerschlagen drohen.

Ähnliches gilt für das Herbizid Roundup (R), das nach mehreren Jahrzehnten weltweiter Zulassungen von Herrn Seralini doch tatsächlich ERSTMALIG auf seine Langzeitgiftigkeit auf Nager/Säugetiere untersucht worden ist.

3. Auch die GenAG hat die Studie von Seralini et al (2012) aufmerksam gelesen und kann folgende Aussagen von Herrn Hansen bestätigen:

a) Außer in den angegebenen Quellen (references) taucht das Wort *Cancer* an keiner Stelle dieser Publikation auf!

In den Quellen erscheint dieses Wort an 4 verschiedenen Stellen.

Jeder – selbst die nicht des Englischen mächtigen Menschen – kann sich durch Benutzen der Suchfunktion (Suchbegriff „cancer“ eingeben!) davon überzeugen.

Ein Zusammenhang der getesteten Probematerialien (Gen-Mais NK603 und das Herbizid Roundup) mit Krebs wird an keiner Stelle behauptet.

4. Ausdrücklich, klar und deutlich, wird im publizierten Text ausgesprochen, daß die Autoren sich nicht veranlasst gesehen hatten, eine Krebsstudie durchzuführen und daß sie sich für die Durchführung einer toxikologischen Untersuchung entschieden hatten.

Siehe bitte hierzu auf Seite 2 Zitat: “...This allowed us to follow in details potential health effects and their possible origins due to the direct or indirect consequences of the genetic modification itself in GMOs, or due to the formulated herbicide mixture used on GMOs (and not glyphosate alone), or both. Because of recent reviews on GMOs (Domingo and Giné Bordonaba, 2011; Snell et al., 2011) we had no reason to settle at first for a carcinogenesis protocol using 50 rats per group.”

Wir denken mehr muß man zu diesem Thema nicht sagen.

Außer vielleicht die Frage zu stellen, was soll das eigentlich, daß fast 1 ½ Jahren so einfache und selbst von Laien auf leichteste zu entlarvende Fehlbehauptungen über eine solch wichtige und möglicherweise entscheidende Untersuchung aufgestellt und zur Irreführung der Öffentlichkeit benutzt werden?

5. Dazu haben wir selbstredend ein paar Vermutungen.

Die leiten sich u. a. aus den Aussagen dieser Studie, bzw. den Kontext, innerhalb dessen diese erstmalige Untersuchung von NK603, aber eben auch vom Herbizid Roundup selber ausdrücklich gebracht und zum Thema gemacht wurde ab, wie z. B.

„With a view to address this lack of information, we have performed a 2 year detailed rat feeding study.

The actual guideline 408 of the Organization for Economic Co-operation and Development (OECD) was followed by some manufacturers for GMOs even if it was not designed for that purpose.

We have explored more parameters and more frequently than recommended in this standard (Table 1) in a long-term experiment.”

Zu deutsch: “In der Absicht, diesem Mangel an Informationen abzuwehren, haben wir eine detaillierte Fütterungsstudie an Ratten über 2 Jahre durchgeführt.

Die aktuelle Richtlinie 408 der Organisation OECD (für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) wurde [bereits] von einigen Herstellern bei GVO angewandt und dieses sogar im Fall, wenn diese nicht zu diesem Zwecke designed/erstellt worden war.

Wir haben mehr Parameter untersucht und häufiger als dies in diesem Standard für ein Lang-Zeit-Experiment empfohlen wurde (Tafel 1).“

“Indeed, it has been demonstrated that R concentrations in the range of 103 times below the MRL induced endocrine disturbances in human cells (Gasnier et al., 2009) and toxic effects thereafter (Benachour and Seralini, 2009), including in vivo (Romano et al., 2012).

After several months of consumption of an R-tolerant soy, the liver and pancreas of mice were affected, as highlighted by disturbances in sub-nuclear structure (Malatesta et al., 2008a, 2002a,b).

Furthermore, this toxic effect was reproduced by the application of R herbicide directly to hepatocytes in culture (Malatesta et al., 2008b).“

Zu deutsch: “Tatsächlich war bereits nachgewiesen worden, daß Roundup (R)-Konzentrationen, die um das 103-fache unterhalb der Maximal zulässigen Rückstandsmenge (*MRL – maximal residue level*) lagen, Störungen des endokrinen Systems in menschlichen Zellen herbeiführten (Gasnier et al, 2009) sowie im Anschluß daran toxische Effekte (Benachour and Seralini, 2009), einschließlich in vivo (Romano et al., 2012) {das soll heißen: nicht nur in der Petrischale bei Zellkulturen, sondern im lebendigen Organismus –Anmerkg. GenAG}.

Nach mehreren Monaten der Aufnahme/Konsumtion von Roundup-toleranter Soja waren die Leber und die Bauschspeicheldrüse der Mäuse betroffen, wie es sich durch Störungen in der sub-nuklearen Struktur besonders darstellte (Malatesta et al., 2008a, 2002a,b).

Darüberhinaus ließen sich diese Auswirkungen reproduzieren bei der direkten Verabreichung des Herbizid Roundup an eine Zellkultur mit hepatocytes {GenAG: wahrscheinlich sind das Leberzellen}.“

6. Vorsorglich weisen wir daraufhin, daß es ganz bestimmt nicht dem Team des CRIIGEN-Institutes anzulasten ist, wenn bis heute kein OECD-Protokoll für die Untersuchung von ganzen Gentechnisch veränderten Pflanzen existiert.

Mitte der Neunziger Jahre war das Rowett Insitute in Schottland mit einer solchen Aufgabe betraut worden.

Als jedoch dem Lektin-Forscher Herrn Arpad Pusztai während der 3-jährigen Untersuchung gravierende Veränderungen in den Test-Tieren, die nicht übergangen werden konnten, auffielen, wurde das ganze vorzeitig abgebrochen.

Bis heute (Anfang 2014) ist diese gravierende und eigentlich absolut skandalträchtige Lücke für die Lebensmittel-Erzeugung in Europa nicht geschlossen worden.

Und auf diese Lücke macht die Arbeit von Seralini endlich wieder unmißverständlich aufmerksam.

Sie ist nicht hinnehmbar, da dadurch die Gesundheit und das Leben der Bevölkerung eines ganzen Kontinentes fahrlässig aufs Spiel gesetzt werden.

Siehe hierzu u. a. bitte den Punkt Nr. 2 in unserer Info-Schrift

„Genfood zerstört die Lebensmittelsicherheit“

Siehe bei:

http://www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/attac_bielefeld_Genfood_zerstoert_Lebensmittelsicherheit.pdf